



**SCHNUPPERANGEBOT:  
DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE  
IM KINDERGARTEN**



**SCHNUPPERANGEBOT:  
DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE  
IM KINDERGARTEN**



**Schnupperangebot:  
Deutsch als Fremdsprache  
im Kindergarten**

von Beate Widlok

**Mitarbeit**

Stanka Emeršič  
Ralf Gotsche  
Klaus Hübner  
Angelika Lundquist Mog  
Kathrin Plautz  
Dr. Anja Steinlen

**Zeichnungen**

Hariet E. Roth

**Herausgeber**

Goethe-Institut e. V.  
Dachauer Str. 122  
D-80637 München  
www.goethe.de



© Goethe-Institut e. V., München 2008

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk und alle seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Goethe-Instituts. Hinweis zu §52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden.

# Inhalt

<b>VORWORT</b>	4
<b>TEIL I</b> <b>Empfehlungen für den ersten Fremdspracheneinsatz im Elementarbereich</b>	7
<b>TEIL II</b> <b>Der Weg zur /m „Facherzieher/in Sprache“ –Bausteine für ein Ausbildungskonzept</b>	111
<b>TEIL III</b> <b>Exkurs: Deutsch als Zweitsprache im Elementarbereich – Zur Situation des frühen Fremdspracherwerbs in Deutschland bei Kindern mit Migrationshintergrund</b>	142
<b>ANHANG</b>	162
<b>IMPRESSUM</b>	220
<b>DANKSAGUNG</b>	220

**LIEBE LESERINNEN UND LESER,**

eine Fremdsprache lernen schon im Kindergarten? Ja! Warum denn nicht? Bereits im 1997 vom Europarat veröffentlichten „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen – lernen, lehren, beurteilen“ (GER) wird diese Frage gestellt. Der Referenzrahmen ist ein Modell für die Beschreibung und Kategorisierung von Sprachgebrauch. Er trug wesentlich zur Transparenz in der Frage des sprachlichen Kenntnisstandes und der Bildungssituation in Europa, den Fremdsprachenerwerb betreffend, bei. Im Zuge der EU-Erweiterung bis zum Jahr 2007 auf inzwischen 27 Mitgliedsstaaten und der damit einher gehenden Migrationsbewegung ist die Forderung der EU nach Mehrsprachigkeit eine logische Konsequenz. Aus dem Weißbuch der Europäischen Union: „Jede/r Bürger/in der EU sollte neben ihrer/seiner Erstsprache mindestens zwei weitere Sprachen lernen bzw. in diesen sprachhandlungskompetent sein. Davon sollte eine überregionale Verständigungssprache sein. Die zweite sollte eine Minderheiten-, Regional- oder Nachbarsprache sein.“ In einer umfassenden Diskussion über die Leistungsfähigkeit des deutschen Bildungswesens rückte das Thema der Bildung Ende der neunziger Jahre in den gesellschaftlichen Mittelpunkt. Kindergärten haben in diesem Kontext einen Veränderungsprozess durchgemacht und haben sich von Erziehungs- zu Bildungseinrichtungen gewandelt. 2004 wurde für Deutschland der „Gemeinsame Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen“ verabschiedet, in dem allerdings nicht auf das frühe Fremdsprachenlernen, sondern lediglich auf den Auftrag zur interkulturellen Bildung eingegangen wird. Bei der Festlegung der Bildungsinhalte ist das kindliche Lerninteresse zentral. Das bedeutet: Spielerisches Lernen und Handlungsorientierung stehen bei allen Angeboten im Vordergrund. Auch das Fremdsprachenlernen trägt dem kindlichen Interesse Rechnung.

Die Kindergärten in Deutschland sind weiterhin relativ unabhängig und entwickeln ihre eigene curriculare Ausrichtung. In Grenzgebieten spielt die Sprache des Nachbarlandes eine große Rolle, in Ballungszentren orientiert sich das Bildungsinteresse stärker an Kindern und Familien mit Migrationshintergrund. Da, wo es möglich ist, liegt der Schwerpunkt auf Naturerkundung, Naturschutz und experimentellen Erfahrungen. Je nach Trägerchaft werden Curricula genutzt, adaptiert, fortgeschrieben oder auch verworfen.

Im Kindergarten werden aber schon heute häufig spielerisch Fremdsprachen vermittelt. Mit dem vorliegenden Schnupperangebot werden Erzieherinnen und Erzieher ermutigt, dort ein Fremdsprachenangebot aufzubauen, wo es bislang noch nicht besteht. Die Anregungen sind sehr allgemein gehalten, denn sie wenden sich an sehr unterschiedliche Lerner/innen: an Erzieher/innen und Kinder auf der ganzen Welt.



Lernen darf und soll Spaß machen, spielerisch sein, Raum für Kreativität und Entfaltung lassen, Zeit und Ruhe ermöglichen. Einer Fremdsprache schon so früh zu begegnen – das heißt: sich öffnen für Fremdes, Grenzen überwinden, zusammenwachsen.

Wie ein roter Faden durchziehen diese Empfehlungen das Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Heute hat Bildung ein vorrangiges Ziel: Menschen zur aktiven Gestaltung einer ökologisch verträglichen, wirtschaftlich leistungsfähigen und sozial gerechten Umwelt zu befähigen. Die dazu notwendigen Kompetenzen und Werte lassen sich gerade im Kindergartenalter sehr gut anlegen und fördern. Am besten gleich mehrsprachig. Deshalb: Eine Fremdsprache lernen schon im Kindergarten? Ja! Unbedingt.



### **Die Empfehlungen sind als curriculares Basispaket zu verstehen**

Das Material gliedern sich in vier Teile:

**1** Nach einer ausführlichen methodisch-didaktischen Einführung in das Thema einer ersten Fremdsprachenbegegnung im Kindergarten bietet der erste Teil, ansprechend illustriert, eine Reihe von Schnupperstunden für Deutsch als Fremdsprache im Elementarbereich. Die fertigen Module sind so offen konzipiert, dass sie an die verschiedensten Lerngruppen angepasst werden können.

**2** Da es sich häufig gezeigt hat, dass Erzieher/innen nicht darin geschult sind, Fremdsprachen zu vermitteln, greifen Einrichtungen auf Primarschullehrer/innen zurück, die das Angebot im Kindergarten durchführen. Diese Lehrkräfte sind aber wiederum nicht auf das spielerische und handlungsorientierte Lernen im Kindergarten vorbereitet. Es gibt einen klaren Aus- und Weiterbildungsbedarf. Im zweiten Teil des Buchs werden daher Defizite und Probleme diskutiert. Anregungen für eine Fortbildung zum Fremdsprachen-Erzieher/oder zur Fremdsprachen-Erzieherin in Form von grund-

legenden Bausteinen und einem Beispiel für ein Fortbildungsmodul sollen eigene Konzepte und curriculare Entwicklungen unterstützen und auf den Weg bringen.

**3** Der dritte Teil schildert die spezifische Situation des frühen Zweitspracherwerbs (DaZ) von Kindern mit Migrationshintergrund, die sich wesentlich vom frühen Fremdspracherwerb (DaF) unterscheidet. Dieses Kapitel dient der Abgrenzung von DaF und DaZ. Natürlich lassen sich Teile der vorliegenden Materialien für beide Zielgruppen gewinnbringend einsetzen, aber die primäre Zieleinrichtung dieses Materials ist der Kindergarten, der Deutsch als Fremdsprache einsetzt, und so Kinder erstmals mit der deutschen Sprache in Kontakt bringt.

**4** Der abschließende Anhang bietet Literaturempfehlungen, Internettipps, Liedtexte und Noten und ein kleines Angebot an Malvorlagen. Umfangreiche Teile dieses Anhangs, z.B. Bilder und Lieder, bietet das Goethe-Institut auch gratis zum Download an unter: [www.goethe.de/kinder](http://www.goethe.de/kinder).